

Ein Paradies für Kleine und Große

Vor 20 Jahren wurde in Höchst der Kinder-Secondhandshop „Pluto“ eingerichtet. Und seither wird dieser ehrenamtlich geführt.

Von Marina Blum

Berge von Spielwaren, Outfits in Klein- bis Minigrößen, Regale voller Bücher, Lauf- und Dreiräder, eine Spielecke... Ein Paradies für Kinder erschließt sich hinter den Türen des liebevoll restaurierten Hauses in der Höchster Schloßergasse. Seit dem Jahr 2011 ist der Secondhandshop „Pluto“ in der „Huamat“ des Beschlägerhersteller-Gründers Julius Blum ansässig.

Unterschiedlichste Waren lagern auf drei Etagen: Kleidung, aus der die Sprösslinge herausgewachsen sind, Spielsachen, die nicht mehr benötigt werden. All das – natürlich in bestem Zustand – kann im Shop zum Weiterverkauf angeboten werden. Eine Menge, was da zusammenkommt, sortiert werden, mit Preisen versehen werden muss. Damit kein Chaos aufkommt, ist da einiges an Organisation nötig – und das ohne Computer. Das „Pluto“-Team erledigt alles händisch – egal, ob es das Anschreiben von Produkten oder das Führen der Kundenkarteien ist.

Thema Spenden. Und wenn die ehrenamtlichen Verkäuferinnen die Sachen nicht an den Mann, oder besser an das Kind, bringen konnten? Gibt es auch eine Lösung: Ist Bekleidung nach einem halben Jahr, Spielwaren nach zwei Jahren noch immer im Geschäft, gehen diese an den

Auftraggeber zurück. Hat dieser keine Verwendung für Hosen, Blusen und Co., wandern sie auf den Spendenstapel.

Das Thema Spenden wird im „Pluto“ großgeschrieben. Der 20-prozentige Preisaufschlag pro Stück wird komplett in gemeinnützige Projekte investiert. Als Langzeitprojekt wird so seit nunmehr zwei Jahrzehnten Pfarrer Winsauers Albanienhilfe mit Sach- und Geldspenden unterstützt. Doch auch im Land, speziell in der Gemeinde Höchst, wird das erarbeitete Geld eingesetzt. Jüngst wurden etwa die Unterlagen für Lernförderprojekte von Kindergärten, Volks- und Mittelschulen über „Pluto“-Einnahmen finanziert. Generell stehen die Höchster Gemeindeverantwortlichen und das ehrenamtliche Team des Kinder-Secondhandshops in enger Verbindung. Immer wieder werden Kinder aus einkommensschwächeren Familien oder auch Flüchtlinge mit Kleidung versorgt.

Ehrenamt. Das gesamte Team engagiert sich von Anfang ohne Bezahlung, denn der Kinder-Secondhandshop wurde von der Höchster ÖVP-Frauenbewegung als geführtes Sozialprojekt ins Leben gerufen. Damit ist „Pluto“ der einzige Kinder-Secondhandshop im ganzen Land, der gemeinnützig geführt wird.

Das Geschäft öffnet seine Türen an zwei Tagen pro Woche. Dienstags und mittwochs hat das „Pluto“-Team daher besonders viel zu tun. Doch die 13 engagierten Frauen sind gut organisiert. Durch die Einteilung in drei Teams übernimmt jede Dame lediglich alle drei Wochen den Dienst.



Andrea Dullni, Christina Blum und Brigitte Blum (v.l.) sind Teamleiterinnen im „Pluto“. Ehrenamtlich.

KLAUS HARTINGER



Außerhalb der Öffnungszeiten ist jedoch auch einiges an Arbeit zu stemmen, wie etwa aufräumen, dekorieren oder die Buchhaltung erledigen. Das übernehmen dann vor allem die drei Teamleiterinnen Brigitte Blum (59), Christina Blum (53) und Andrea Dullni (47). Alle drei sind erfahrene Mütter beziehungsweise Omas, die schon ein oder gar zwei Jahrzehnte im Shop aktiv sind. „Wir freuen uns jedoch auch immer

über frischen Wind“, sind sich die drei Frauen einig.

In den zurückliegenden 20 Jahren gab es viele Veränderungen. Drei Mal erfolgten Umzüge, weil Kundenstamm sowie Sortiment stetig wuchsen. Jetzt im Blum-Haus, dessen Ursprünge bis ins 16. Jahrhundert zurückreichen, gibt es genug Raum. Vergrößert haben sich nicht nur die Räume, auch das Team ist um ein Dreifaches gewachsen. Außerdem bietet sich heute zusätzlicher

Luxus, wie etwa Heizung oder kleinem Café.

Der Start. Aus der Taufe gehoben wurde Vorarlbergs einziger ehrenamtlich geführter Kinder-Secondhandshop im Jahr 1997. Bei einer der vielen Sitzungen der Höchster ÖVP-Frauen im Jahr 1996 wurde darüber diskutiert, wie junge Familien in der Gemeinde unterstützt werden könnten. In England gab es zur damaligen Zeit schon Second-

handshops für Erwachsene. Und so meinten die Höchsterinnen, was für Erwachsene geht, geht auch für den Nachwuchs. In Regie von Christina Blum, Claudia Bogensberger und Elsbeth Schneider wurde ein Konzept ausgearbeitet, es wurde organisiert und vorbereitet. Banken und Unternehmen unterstützten. Und schlussendlich öffnete im April 1997 „Pluto“ in der Anton-Schneider-Straße seine Türen. Zwei Umzüge folgten.

Das Heute. Seit 20 Jahren bringen also die Höchster Spielwaren und Kleidungsstücke zum Weiterverkauf in den Shop. Im Erdgeschoss bei der Warenannahme entscheiden die „Pluto“-Damen, ob die Ware den Vorgaben entspricht. So werden lediglich saubere, ganze und gepflegte Produkte angenommen – Kleidung bis Größe 152 und Spielwaren für die Altersklassen 0 bis 12.

Darüber hinaus müssen die Gegenstände und das Gewand im Trend liegen. „Darauf legen die Kunden Wert“, meint Teamleiterin Andrea Dullni. So kommt auch keine Discounterware in die Regale. Um mit der ständig neuen Mode mithalten zu können, wird das Kleidersortiment am Ende jeder Saison völlig erneuert. „Dabei wird jedoch nichts entsorgt. Was übrig bleibt, wird sortiert und als Spende weitergegeben“, betont Teamleiterin Brigitte Blum.

Mittlerweile geht das Einzugsgebiet der „Pluto“-Kunden, aber auch der Mitarbeiter, über Höchst hinaus. So lockt der

ehrenamtlich geführte Shop Rheindeltler, Unterländer und sogar Schweizer an. „Insgesamt haben wir einen Kundenstock von rund 500 Personen, die regelmäßig Waren bringen oder auch kaufen“, erklärt Teamleiterin Christina Blum. Dank Gemeinde-Blättle, Homepage und sozialer Medien erreiche „Pluto“ immer mehr Menschen.

Kein Wunder, dass sich der ehrenamtliche Kinder-Secondhandshop vieler Interessierter erfreuen darf. Denn bei den gewöhnlichen Öffnungszeiten bleibt es zumeist nicht. So werden durch die Teams zu-

sätzlich Frühjahrs- und Weihnachtsmärkte organisiert. Weiter finden sich Besonderheiten aber auch zur Faschings- oder Kommunionzeit im Sortiment.

Zeit nehmen. Mit was „Pluto“ jedoch am meisten punktet, ist für die Teamleiterinnen ganz klar: „Wir nehmen uns Zeit für die Kunden, auch für private Gespräche – speziell über den Nachwuchs zu Hause.“ Tatsächlich herrscht im Höchster „Pluto“ ein sehr freundschaftliches Einkaufsklima – Mitarbeiter und Kunden rufen und begrüßen sich mit Vornamen.



Bücher, Kleidung, Spielsachen verschiedenster Art – im „Pluto“ wird jeder fündig. Ohne die Geldbörse übermäßig zu strapazieren.